Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 21

Artikel: Wir bauen uns ein Weekendhaus

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756338

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das ist unser Weekend-Haus. Es steht mitten drin in den Reben, am sonnigen Südost-Hang des Monte Verità über Ascona. Der Ausbilick auf den Lago Maggiore, auf das gegenüberliegende Ufer und die italienische Nachbarschaft ist bezaubernd

> Die Reisezeit rückt näher, mit ihr der Wunsch, auszusliegen: an den See, in die Berge, nach dem Süden. Die Phantasie baut Luftschlösser. Bei uns fand endlich das Luftschloß seinen realen Niederschlag in einer primitiven Holzhütte.

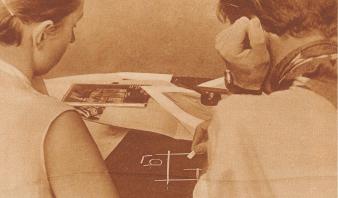
> Seit Jahren haben wir an einem Weekend-Haus herumgedacht, es besprochen, skizziert, kalkuliert, um schließlich alle teuren, komfortablen Projekte auf die Seite zu schie-

Wir Gas semplices haben wir unser Haus getauft. Klein und einfach ist es, gerade wie der Name sagr, aber es ist auch sonnig und zweckmäßig und Stephale wir unser es ist auch sonnig und zweckmäßig

So war es früher, als wir noch kein festes Weckend-Häuschen hatten. Jeden Samstag montierten wir unser Zelt, am Sonntag brachen wir es ab. Beide-Manipulationen waren zeitraubend. Jetzt ist alles so einfach



AUFNAHMEN VON ED. KELLER BERN



Seit langer Zeit entwarfen wir Pläne, skizzierten, kalkulierten. Auch das einfache Häuschen, das schließlich entstand, verursachte mancherlei Kopfzerbrechen ben und ganz bescheiden eine «Casa semplice» zu erbauen. Die notwendige Zeichnung wurde selbst entworfen, ein einschlägiges Geschäft in der Nähe von Basel lieferte das Baumaterial, und kurz darauf rollte das ganze «Haus» durch den Gotthard in den Tessin. Da steht jetzt unsere «Casa semplice» an einem sonnigen Hang, hellblau gestrichen, mit wunderbarer Rundsicht auf den See und die Umgebung. Unser Prinzip war das: Kleinste Kosten, größte Nutzung, dabei praktisch, ansprechend. Das haben wir erreicht. Das ganze Weekend-Haus in solider Bauart ausgeführt, kostet ohne Land und Installation 1700 Franken. Es ist herrlich, hier zu wohnen, in dieser sonnigen Lage, mit dem souveränen Gefühl völliger Unabhängigkeit! e. k.

Leutnant Otto Roth, Luzern

DIE OPFER
Oberleumant Philipp Collet,
Dübendorf (Genf)



Das ganze Weekend-Haus reiste, auf einem Lastwagen verladen, von der Bahn an den Fuß des Berges . . .



... jedoch der Transport zur Baustelle vollzog sich¦nicht ohne Mühe. Die einzelnen Wandstücke mußten den steilen Hang emporgetragen werden. Mancher Schweißtropfen fiel, bis alles oben war ...



... aber kurze Zeit später standen schon die Wände, in ganzen 12 Stunden war das Zusammensetzspiel fertig, ...



... mit einer frugalen Tessiner-Mahlzeit wurde der Tag beendet ...



... und nachher kam das dolce far niente



Das Flugzeugunglück bei Nürensdorf Aufrahmen H. Staub

Donnerstagvormitug,] den 12. Mai, stürzte bei Hakab, unweit von Nütensdorf, ein Militärflugzeug ab. Die beiden Insassen, der Pilot Oberleumant Philipp Collet und der ihn begleitende Beobachter Leunant Otto Roth fanden dabei den Tod. Wenige Stunden spärer schon traf die von Herrn Ingenieur Gsell vom Eidgen. Lufrant geführter Untersuchungskommission auf der Unglücksträtte ein, um über die Ursache des Absturzes, soweit immer nöglich, die erwünschte Aufklärung zu schaffen. — Das obige Bild, vom Waldrand der sogenannten Hohensp aus aufgenommen, gewährt eine deutliche Urebersicht über dem mutmaßlichen Verlauf des Unglücks. Rechts außen, wo die Wache steht, befinder sich ein heif aufgewühltes Loch im Wiesengrund. Dort schlug das Flugzeug auf und wurde dann von der Kraft des Widerpralls zirka 80 m weiter geschleudert. Die breite Schürfbahn ist auf unserm Bild gut wahnnehmbar. Links des Weges liegen abgesplitterte Einzelteile und ein Fallschirm. Das Flugzeug selbst wurde vollsrändig zertrümmert.



Die Untersuchungskommission trifft am Unglücksorr ein. Ingenieur Gsell vom Eidg. Luftant (×), der beauftragre Experte